

Zwischenbericht

1. bis 3. Quartal 2009

30 9

WestLB in Zahlen

Finanzdaten 1. Januar bis 30. September 2009

	1. 1. – 30. 9. 2009	1. 1. – 30. 9. 2008	Veränderung	
			absolut	in %
Erfolgszahlen in Mio €				
Zinsüberschuss	1.347	897	450	50
Kreditrisikovorsorge	- 582	- 345	- 237	- 69
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	765	552	213	39
Provisionsüberschuss	204	289	- 85	- 29
Handelsergebnis	137	631	- 494	- 78
Finanzanlageergebnis	52	52	0	0
Verwaltungsaufwand	863	1.040	- 177	- 17
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 33	237	- 270	> - 100
Restrukturierungsaufwendungen	0	117	- 117	- 100
Ergebnis vor Steuern	262	604*	- 342	- 57
Ertragsteuern	- 78	- 72	- 6	- 8
Konzernergebnis	184	532	- 348	- 65

	30. 9. 2009	31. 12. 2008	Veränderung	
			absolut	in %
Bilanzzahlen in Mrd €				
Bilanzsumme	258,8	288,1	- 29,3	- 10
Eigenkapital	4,2	3,8	0,4	11
Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV				
Kernkapital in Mrd €	5,2	5,7	- 0,5	- 9
Eigenmittel in Mrd €	7,8	8,9	- 1,1	- 12
Risikoaktiva in Mrd €	84,2	88,5	- 4,3	- 5
Kernkapitalquote in %	6,2	6,4	-	-
Eigenmittelquote in %	9,3	10,1	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5.401	5.957	- 556	- 9
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	5.153	5.663	- 510	- 9

Aktuelle Ratings	kurzfristig	langfristig	öffentlicher Pfandbrief
Moody's Investors Service	P-1	A2	Aaa
Standard & Poor's	A-2	BBB+	AAA
Dominion Bond Rating Service	R-1 (middle)	A (high)	(-)

* davon 962 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Geschäftsfreunde der WestLB,

unser Haus hat die ersten neun Monate 2009 mit einem Vorsteuerergebnis von 262 Mio € abgeschlossen. Die Ergebnisentwicklung ist in dem anhaltend schwierigen Marktumfeld zufriedenstellend. Der deutlich gestiegene Zinsüberschuss sowie der nachhaltig gesunkene Verwaltungsaufwand waren die wesentlichen Ergebnistreiber.

Es zeigt sich immer deutlicher, dass der bereits 2008 frühzeitig eingeleitete Weg des Risikoabbaus und der Fokussierung auf Kernkompetenzen richtig und alternativlos ist. Es gilt, die kundengetriebenen Erträge sowie die Kosteneffizienz weiter zu steigern. Dabei kommen wir gut voran: So verfünffachten wir in den ersten drei Quartalen 2009 den Absatz von kapitalgarantierten Anlageprodukten für die Privatkunden der Sparkassen auf 5,9 Mrd €. Die Finanzierungstochter von Volkswagen mandatierte uns als Joint Lead Manager und Arranger für die erste am Kapitalmarkt platzierte Verbriefung von Kfz-Finanzierungen seit September 2008. Wir bauten unsere Marktposition als Projektfinanzierer weiter aus; zugleich eröffnen wir den Sparkassen aus dem Rheinland und Westfalen die Möglichkeit, sich an dieser Finanzierungsform sowie an Krediten für deutsche Unternehmenskunden zu beteiligen. Nicht nur im Kreditgeschäft spüren wir den vermehrten Kundenzuspruch, sondern auch auf unserer Passivseite. Die starke Nachfrage nach unseren zwei jüngst begebenen unbesicherten Benchmark-Anleihen – die ersten seit Juli 2005 – zeigt das große Vertrauen unserer Investoren. All diese Beispiele belegen: Die WestLB steht zu ihrer Verantwortung als Finanzierungspartner der deutschen Wirtschaft im Verbund mit den Sparkassen.

Auch beim Thema Risikoabbau verzeichnet die Bank Erfolge. Ende September 2009 haben wir durch die Unterzeichnung von Vertragswerken die Auslagerung nicht strategischer Aktiva in der Größenordnung von 85 Mrd € auf den Weg gebracht. In einem ersten Schritt wurde bereits ein Teilportfolio strukturierter Wertpapiere im Volumen von circa 6 Mrd € gemäß § 8 Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMSStFG) vom SoFFin abgesichert. Gegenüber dem SoFFin haben die Eigentümer der WestLB hierfür eine quotale Rückgarantie in Höhe von 4 Mrd € abgegeben. Derzeit befinden wir uns in konstruktiven Gesprächen über eine dauerhafte Gesamtlösung, die in den nächsten Wochen zum Abschluss gebracht werden soll.

Die Unterstützung durch den SoFFin hat selbstverständlich Konsequenzen: Die WestLB will und muss die Regelungen anerkennen und umsetzen, die bei einer Nutzung durch das FMStFG vorgesehen sind. Mit einem neuen und transparenten Vergütungssystem, dessen Details derzeit erarbeitet werden, setzt die WestLB Erkenntnisse aus der Finanzmarktkrise konsequent um. Die Regelungen basieren auf mehreren Prinzipien: Neben der Ausrichtung auf Nachhaltigkeit sollen die Gesamtvergütung und einzelne Vergütungsbestandteile die jeweilige Aufgabe, die persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg sowie die Zukunftsaussichten des Konzerns angemessen berücksichtigen.

Mit der Abspaltung der nicht strategischen Aktiva nimmt die aus der WestLB entstehende Kernbank Gestalt an. Die von Risiken befreite Kernbank ist auf das Kundengeschäft fokussiert. Mit einer starken Produktplattform im Rücken und aufbauend auf einer nachhaltig verbesserten Risikodisziplin sind und bleiben wir der attraktive Mehrwertpartner für unsere Kunden. Bitte gestalten Sie mit uns gemeinsam die Zukunft der Kernbank zum Wohle ihrer Kunden, Investoren sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und damit auch zum Vorteil unserer Eigentümer. Meine Vorstandskollegen und ich danken für Ihre loyale Unterstützung und sind fest entschlossen, uns diese auch weiterhin zu verdienen.

Ihr



Dietrich Voigtländer
Vorsitzender des Vorstands

Inhalt

WestLB in Zahlen

1	Brief des Vorstandsvorsitzenden
4	Konzernzwischenlagebericht
14	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
15	Konzernbilanz
16	Entwicklung des Eigenkapitals
18	Kapitalflussrechnung
19	Konzernanhang (Notes)
19	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
19	1. Grundlagen der Rechnungslegung
20	2. Konsolidierungskreis
21	Segmentberichterstattung
23	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
23	3. Zinsüberschuss
23	4. Kreditrisikovorsorge
24	5. Provisionsüberschuss
24	6. Handelsergebnis
24	7. Finanzanlageergebnis
25	8. Verwaltungsaufwand
25	9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
26	Erläuterungen zur Konzernbilanz
26	10. Forderungen an Kreditinstitute
26	11. Forderungen an Kunden
26	12. Risikovorsorge im Kreditgeschäft
27	13. Handelsaktiva
27	14. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände
27	15. Finanzanlagen
27	16. Sachanlagen
28	17. Immaterielle Vermögenswerte
28	18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
28	19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
28	20. Verbrieftete Verbindlichkeiten
28	21. Handelspassiva
29	22. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände
29	23. Rückstellungen
29	24. Nachrangkapital
30	Sonstige Angaben
30	25. Derivative Finanzinstrumente
30	26. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
31	27. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
32	28. Anpassungen gemäß IAS 8
33	29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“
34	30. Marktpreisrisiko
35	31. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich
36	32. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Impressum/Disclaimer

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In der schwersten globalen Rezession der Nachkriegsgeschichte scheint die Talsohle erreicht. Nachdem vielerorts zu Beginn des Jahres die Wirtschaftsleistung in dramatischer Weise eingebrochen war, dürfte im dritten Quartal in den meisten Ländern das Bruttoinlandsprodukt wieder gewachsen sein. Die derzeit leichte Stabilisierung der Weltwirtschaft ist dem Abklingen des Unsicherheitschocks nach der Lehman-Insolvenz vor gut einem Jahr und vor allem den massiven Impulsen der Wirtschaftspolitik zu verdanken. Die mit großer Entschlossenheit aufgelegten Konjunkturprogramme, Bankenrettungspakete und die äußerst expansive Geldpolitik hatten eine stimulierende Wirkung. So hätte beispielsweise in Deutschland ohne die Abwrackprämie der private Verbrauch im ersten Halbjahr stagniert anstatt deutlich zu wachsen, und ohne die massive Ausweitung von Kurzarbeit wäre der Anstieg der Arbeitslosigkeit hierzulande erheblich stärker ausgefallen, was sich dämpfend auf die Stimmung der privaten Haushalte ausgewirkt hätte.

Angetrieben von China hat die Region Emerging Asia die Vorreiterrolle im globalen Konjunkturzyklus eingenommen. Die Wirtschaft in den USA, die im zweiten Quartal noch leicht geschrumpft war, hat inzwischen die konjunkturelle Talsohle durchschritten und ist im dritten Quartal wieder gewachsen. Ähnliches gilt auch für den Euro-Raum, der nach unserer Einschätzung ebenfalls im dritten Quartal zum Wachstum zurückgekehrt ist. Dabei war die Entwicklung zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten recht unterschiedlich. Während sich Frankreich und Deutschland bereits im Sommer aus der Rezession lösen konnten, ist in Spanien die Wirtschaftsleistung voraussichtlich auch im dritten Quartal gesunken. In Deutschland erwies sich ausgerechnet der seit Jahren vor sich hin dümpelnde private Konsum als Stütze für die Konjunktur. Die Exporte, die im Gefolge der synchronen globalen Wirtschaftskrise tief eingebrochen waren, haben sich seit dem Sommer wieder stabilisiert. Dagegen ist die Investitionstätigkeit der Unternehmen bis zuletzt schwach geblieben.

Alle großen Notenbanken haben bislang an ihrer extrem expansiven Geldpolitik festgehalten. So betreiben zum Beispiel die amerikanische, die britische und die schweizerische Notenbank seit geraumer Zeit faktisch eine Nullzinspolitik. Diese ist um weitere geldpolitische Instrumente wie den Ankauf von Unternehmens- und Staatsanleihen angereichert worden, um Realwirtschaft und Kreditsystem zu stützen. Die EZB hat ebenfalls die Geldpolitik merklich gelockert und im Mai den Leitzins auf 1% gesenkt. Dies ist der niedrigste Stand seit Bestehen der Währungsunion. Zudem erweiterte die Notenbank ihr Refinanzierungsspektrum durch die Einführung von Tendergeschäften mit zwölfmonatiger Laufzeit und kauft seit dem Sommer Covered Bonds an. Die Lage an den Kredit- und Finanzmärkten hat sich im Verlauf dieses Jahres verbessert. Durch die Maßnahmen der Notenbanken sind die Geldmarktsätze merklich zurückgekommen. Die Spreads vieler Staatsanleihen zu Bundesanleihen haben sich ebenso verringert wie die von Unternehmensanleihen. Nach wie vor kann aber keine Entwarnung gegeben werden. Der Interbankenmarkt ist auch etwas mehr als ein Jahr nach der Lehman-Insolvenz nicht richtig in Gang gekommen. In den Bankbilanzen richtet sich trotz der beginnenden Konjunkturerholung der Fokus zunehmend auf Risiken von Kreditportfolios, da Unternehmensinsolvenzen üblicherweise der Konjunktorentwicklung nachlaufen.

Der Inflationsdruck hat weltweit nicht nur weiter abgenommen, in vielen Ländern gingen die Verbraucherpreise sogar im Vergleich zum Vorjahr absolut zurück. In Deutschland waren sie beispielsweise im September 0,3% niedriger als vor Jahresfrist. Bis zum Jahresende dürfte die Teuerungsrate wieder in den positiven Bereich zurückkehren.

Auch wenn sich die Konjunktur aufgrund des massiven Stimulus der Wirtschaftspolitik zuletzt etwas stärker erholt hat als erwartet, sind eine durchgreifende Belebung und ein sich selbst tragender Aufschwung nach wie vor nicht in Sicht. Die Unterauslastung der Kapazitäten ist enorm, und viele Unternehmen werden kaum umhinkommen, sie zu reduzieren und auch Personal abzubauen. Es spricht daher Vieles dafür, dass der Funke vom sich belebenden Welthandel vorerst nicht auf die Ausrüstungsinvestitionen und letztlich den Arbeitsmarkt und den privaten Verbrauch überspringt. Gerade das

aber macht einen sich selbst tragenden Aufschwung aus. Zudem belasten die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzmarktkrise noch bis in das kommende Jahr hinein die Konjunktur. Trotz der Besserung in der zweiten Jahreshälfte erwarten wir für den Jahresdurchschnitt 2009 vielerorts die stärkste Schrumpfung der Wirtschaftsleistung seit dem Zweiten Weltkrieg. So dürfte das Weltsozialprodukt um 1,3% schrumpfen, ein in der Nachkriegsgeschichte beispielloses Ergebnis. Für Deutschland rechnen wir für 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5%. Im kommenden Jahr wird der Wachstumspfad eher flach bleiben. Frühestens 2012 dürfte die gesamtwirtschaftliche Produktion wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Entwicklung im Bankenmarkt

In den ersten drei Quartalen 2009 war das Umfeld für Banken schwierig. Die Spätfolgen der Rezession sorgen für einen signifikant höheren Kreditrisikoversorbedarf. Zudem verstärkt sich der Druck auf die Eigenkapitalausstattung durch weitere Ratingmigration. Weiterhin erfreulich verlief das Geschäft mit der Emission von Unternehmensanleihen. Die übliche saisonale Sommerflaute war ausschließlich im August zu spüren. Die Bondemissionen blieben daher auch im dritten Quartal auf hohem Niveau.

Im September haben sich die Staats- und Regierungschefs der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G 20) auf dem Weltfinanzgipfel im amerikanischen Pittsburgh auf wesentliche Bausteine einer neuen Finanzmarktarchitektur verständigt. Die G-20-Beschlüsse sehen für die Banken eine deutlich höhere Eigenkapitalausstattung, eine höhere Eigenkapitalqualität sowie verschärfte Liquiditätsanforderungen vor. Die neuen Vorschriften werden voraussichtlich bis Ende 2012 umgesetzt. Einige börsennotierte Banken haben bereits reagiert und das verbesserte Umfeld am Aktienmarkt für Kapitalerhöhungen beziehungsweise die Begebung von Nachranganleihen genutzt. Insgesamt sind die Banken vor dem Hintergrund verschärfter regulatorischer Anforderungen bestrebt, Risiken und Bilanzsumme zu reduzieren und sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren.

Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern

Am 23. Juli 2009 trat das geänderte „Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds“ (Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz; FMStFG) in Kraft. Es ermöglicht inländischen Kreditinstituten und deren in- und ausländischen Tochtergesellschaften, bis zum 31. Dezember 2008 erworbene strukturierte Wertpapiere auf eine hierfür gegründete inländische Zweckgesellschaft zu übertragen (Zweckgesellschaftsmodell). Ferner ermöglicht das Gesetz die Errichtung von Abwicklungsanstalten innerhalb der Finanzmarktstabilisierungsanstalt („Anstalt in der Anstalt“), auf die neben strukturierten Wertpapieren auch nicht strategische Aktiva, wie zum Beispiel nicht zum Kerngeschäft gehörende Kredite, übertragen werden können (Abwicklungsanstaltsmodell).

Wir streben an, die Möglichkeiten dieses Gesetzes zu nutzen, um nicht strategische Aktiva in der Größenordnung von rund 85 Mrd € auszulagern. Hierzu befinden sich die Bank und ihre Eigentümer in intensiven Verhandlungen mit dem Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung (SoFFin).

In einem ersten Schritt wurde Ende September 2009 bereits ein Teilportfolio strukturierter Wertpapiere im Volumen von circa 6 Mrd € gemäß § 8 FMStFG vom SoFFin abgesichert. Gegenüber dem SoFFin haben die Eigentümer der WestLB hierfür eine quotale Rückgarantie in Höhe von 4 Mrd € abgegeben. Bis zum 30. November 2009 soll dieses Teilportfolio in eine finale Auslagerungslösung übertragen werden. Die vorläufige Absicherung des Teilportfolios durch den SoFFin und das weitere Vorgehen zur endgültigen Auslagerung des Gesamtportfolios erfolgen unter Beachtung der Vorgaben der Europäischen Kommission.

Die Beschlüsse ermöglichen es der Bank, die Entscheidung der Europäischen Kommission vom 12. Mai 2009 in Bezug auf die geforderte Reduzierung von Bilanzsumme und risikogewichteten Aktiva zu erfüllen und das auf ihre Kunden und Kompetenzen fokussierte Geschäftsmodell zu stärken.

Die im ersten Quartal 2008 erfolgte Übertragung risikobehafteter Wertpapierportfolios auf die Zweckgesellschaft Phoenix (siehe hierzu auch den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008) wurde von der Europäischen Kommission beihilferechtlich geprüft. Die im Mai 2009 erfolgte Einigung mit der Kommission sieht unter anderem die Straffung des in- und ausländischen Standortnetzes der WestLB vor. Nach dem Verkauf der Weberbank Actiengesellschaft (Weberbank) bereits im zweiten Quartal dieses Jahres gab die Bank am 8. Juli 2009 den Verkauf der ungarischen Tochtergesellschaft WestLB Hungaria Bank ZRt. (WestLB Hungaria) und am 15. Juli 2009 den Verkauf der Servicegesellschaft Kreditmanagement GmbH bekannt. Des Weiteren wurden die Repräsentanzen in Johannesburg, Peking und Houston bis Ende Juli 2009 geschlossen. Im September gab die WestLB die Schließung ihrer Standorte Münster, Bielefeld und Dortmund bis zum Jahresende 2009 sowie Köln bis Mitte 2010 bekannt. Weitere Schließungen von Standorten im Ausland werden bis zum Jahresende angestrebt.

In seiner Sitzung vom 11. September 2009 hat der Aufsichtsrat der WestLB Herrn Dietrich Voigtländer einstimmig und mit sofortiger Wirkung zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Bank berufen. Dietrich Voigtländer übte dieses Amt seit dem 18. Mai 2009 bereits kommissarisch aus.

Geschäftliche Entwicklung

Ertragslage

Für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2009 weisen wir ein Ergebnis vor Steuern von 262 Mio € (Vorjahr 604 Mio €) und ein Konzernergebnis von 184 Mio € (Vorjahr 532 Mio €) aus. Das Ergebnis des Vergleichszeitraums war geprägt durch den Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung in Höhe von 962 Mio €, der sich im Handelsergebnis mit 763 Mio €, in der Kreditrisikovorsorge mit 88 Mio € und im Finanzanlageergebnis mit 111 Mio € niedergeschlagen hatte. Bereinigt um diesen Effekt übertrafen wir das Ergebnis vor Steuern der ersten drei Quartale des Vorjahres um 620 Mio €.

Die erfreuliche Entwicklung resultiert mit 475 Mio € aus den Erträgen, die wir im Vergleich zum Vorjahr um 39% stark steigerten. Dabei erhöhten wir insbesondere den Zinsüberschuss und das Handelsergebnis (ohne den Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung im Vorjahr) deutlich, während in einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vergleichszeitraum zurückging. Außerdem reduzierten wir den Verwaltungsaufwand gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2008 kräftig um 17%. Das trug mit 177 Mio € zur Ergebnisverbesserung bei. Demgegenüber ergaben sich infolge der konjunkturellen Abschwächung um 149 Mio € höhere Belastungen in der Kreditrisikovorsorge. Schließlich fielen in diesem Jahr keine Restrukturierungsaufwendungen an, die 2008 noch mit 117 Mio € zu Buche schlugen.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2009 erreichte die Cost/Income-Ratio 51% und die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern 7%. Aufgrund des Phoenix-Effektes sind die entsprechenden Kennzahlen des Vorjahres nicht vergleichbar.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg kräftig auf 1.347 Mio € im Vergleich zu 897 Mio € in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Dieses Ergebnis wurde trotz der Belastungen aus dem insgesamt schwierigen Marktumfeld und der gestiegenen Aufwendungen für langfristige Refinanzierungen vor allem im Geldmarktgeschäft erreicht. Positiv wirkten sich auch Margenausweitungen im Neugeschäft mit Firmenkunden aus.

Kreditrisikovorsorge

In den ersten neun Monaten des Jahres 2009 nahmen wir eine Nettozuführung zur Kreditrisikovorsorge von 582 Mio € (Vorjahr 345 Mio €) vor. Der Vorjahreswert enthielt einen Ertrag von 88 Mio € aus der Übertragung von zuvor wertberichtigten Engagements im Rahmen der Risikoabschirmung. Aber auch bereinigt um diesen Effekt ergibt sich gegenüber dem Vergleichszeitraum ein deutlicher Anstieg der Nettozuführung, der vor allem aus Bonitätsverschlechterungen infolge der globalen Rezession resultiert. Wir haben allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ging gegenüber dem Vergleichszeitraum um 85 Mio € auf 204 Mio € (- 29%) zurück. Der Rückgang resultiert einerseits auf der Ertragsseite aus dem marktbedingt nach wie vor schwachen Wertpapier- und Depotgeschäft. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass die deutliche Ausweitung des Zertifikatengeschäfts und die damit in Verbindung stehenden Vertriebsprovisionen zu einem erheblichen Anstieg der Provisionsaufwendungen geführt haben. Dem stehen gegenläufige Erträge im Handelsergebnis gegenüber. Die Ergebnisse im Kredit- und Konsortialgeschäft liegen leicht und die Ergebnisse im Zahlungsverkehr deutlich über den Vorjahreswerten.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis belief sich auf 137 Mio € nach 631 Mio € in den ersten drei Quartalen des Vorjahres, wobei das Vorjahresergebnis durch den Übertragungsgewinn im Zuge der Risikoabschirmung in Höhe von 763 Mio € geprägt war. Besonders erfolgreich waren wir in diesem Geschäftsjahr im Bereich Debt Markets (Zinsprodukte), während der Bereich Equity Markets (Aktienprodukte) keine positiven Ergebnisbeiträge erwirtschaftete.

Aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva, das heißt bonitätsmäßig als einwandfrei einzustufenden Wertpapieren, ergaben sich Gewinne in Höhe von rund 147 Mio €. Negative Effekte in Höhe von rund 122 Mio € verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value-Option zugeordnet haben. Aus Bewertungsinkongruenzen, die trotz ökonomisch abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, resultierten Ergebnisbelastungen in Höhe von rund 78 Mio €. Insgesamt sind das Handelsergebnis und damit auch das Gesamtergebnis stark von Bewertungseffekten geprägt und können nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden.

Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis weisen wir für den Neunmonatszeitraum 2009 einen Ertrag von 52 Mio € aus, der auf dem Niveau des Vergleichszeitraums liegt. Der Vorjahreswert ist durch die Übertragung von Portfolios auf Phoenix maßgeblich beeinflusst; der Ertrag hieraus betrug 111 Mio €. Das positive Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ist mit 54 Mio € im Wesentlichen auf die Veräußerung einer nicht strategischen Beteiligung im dritten Quartal zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

Den Verwaltungsaufwand reduzierten wir gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres deutlich um 177 Mio € (– 17%) auf 863 Mio €. Der Rückgang entfiel mit 91 Mio € (– 18%) auf den Personalaufwand, der auf 429 Mio € sank. Diese Entwicklung ist auf den in unserem Restrukturierungsprogramm vorgesehenen Personalabbau sowie geringere nicht lineare Gehaltsbestandteile zurückzuführen. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 510 auf 5.153 zurück; das sind – auch bedingt durch den Verkauf der Weberbank – 725 weniger als am Ende des dritten Quartals des Vorjahres. Durch striktes Sachkostenmanagement wurden auch die anderen Verwaltungsaufwendungen von 468 Mio € auf 380 Mio € (– 19%) reduziert. Unsere umfassenden Maßnahmen bewirkten signifikante Rückgänge in nahezu allen Kostenarten.

Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf – 33 Mio €. Die Ergebnisbelastung resultiert mit – 57 Mio € aus der Entkonsolidierung der Weberbank. Der Vorjahreswert in Höhe von 237 Mio € ist insbesondere auf den Ertrag in Höhe von 304 Mio € aus der Entkonsolidierung diverser Zweckgesellschaften im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung zurückzuführen.

Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des WestLB Konzerns im dritten Quartal 2009 trugen die Markt- und Corporate Center-Bereiche wie folgt bei:

Verbund & Immobilien

Im Segment Verbund & Immobilien werden alle Aktivitäten mit Sparkassen, öffentlichen Kunden, Privatkunden und Firmenkunden des Mittelstands sowie im Immobilienfinanzierungsgeschäft zusammengefasst. Organisatorisch sind hier auch die Vertriebsseinheiten des Verbunds gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebs Erfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking verrechnet, wo auch die entsprechenden Erträge ausgewiesen werden.

Das Vorsteuerergebnis belief sich in den ersten drei Quartalen 2009 auf 5 Mio € nach – 6 Mio € im Vorjahreszeitraum.

In diesem Ergebnis enthalten ist die Entkonsolidierung der Weberbank, die sich mit – 57 Mio € im sonstigen betrieblichen Aufwand niederschlägt. Ohne diesen Effekt lag das Ergebnis um rund 68 Mio € über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Steigerung der Erträge geht hauptsächlich auf einen um 46 Mio € höheren Zinsüberschuss zurück, der auf Erfolgen im Geldmarkt und höheren Margen bei der Weberbank (bis 30. Juni 2009) und der Westdeutschen ImmobilienBank AG (WestImmo) beruht.

Die Verdoppelung der Kreditrisikovorsorge (– 34 Mio €) sowie die gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio € gestiegenen Belastungen im Finanzanlageergebnis (– 17 Mio €), die aus Wertberichtigungen im Beteiligungsbereich resultieren, sind der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung – vor allem im Immobilienbereich – geschuldet.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 101 Mio € um 23% unter dem Vorjahreswert. Ursache hierfür sind Einsparungen sowohl bei den Personal- als auch den anderen Verwaltungsaufwendungen sowie der Verkauf der Weberbank zum 30. Juni 2009.

Firmenkunden und Strukturierte Finanzierungen

Im Segment Firmenkunden und Strukturierte Finanzierungen werden alle Ergebnisse des Firmenkundengeschäfts bezogen auf Standard- und strukturierte Finanzierungen sowie aus dem Joint Venture im Asset Management gezeigt.

In diesem Segment ist es gelungen, eine Steigerung des Ergebnisses vor Steuern von 63 Mio € auf 158 Mio € zu erwirtschaften.

Sowohl das deutsche als auch das internationale Firmenkundengeschäft haben sich positiv entwickelt. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Platzierung mehrerer Schuldscheindarlehen, die Mandatierung als Mandated Lead Arranger bedeutender Akquisitionsfinanzierungen, die weitere Festigung einer führenden Position im internationalen Projektfinanzierungsgeschäft sowie die gute Positionierung bei Corporate Bonds.

Alle operativen Bereiche dieses Segments erzielten einen verbesserten Zinsüberschuss. Das Provisionsergebnis blieb gegenüber dem Vorjahr trotz eines herausfordernden Marktumfelds unverändert.

Die diesem Segment zugeordnete Kreditrisikovorsorge liegt nach der Übertragung eines Teils des Portfolios auf die Portfolio Exit Group (PEG) ebenfalls auf dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 94 Mio € reduzierten sich, bedingt durch ein striktes Kostenmanagement und reorganisierte Abläufe, insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 46 Mio € deutlich.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Geschäftsbereichen Debt Markets, Equity Markets, Treasury und Research zusammen.

Das deutlich gestiegene Ergebnis in Höhe von 489 Mio € (im Vorjahreszeitraum 26 Mio €) ist das Resultat einer konsequenten Fokussierung auf die Kernkunden und Kernkompetenzen im Bereich Debt Markets. Hervorzuheben sind das Geschäft mit öffentlichen Kunden sowie das Sparkassen-Retailgeschäft und das Geschäft mit Firmenkunden in strukturierten und nicht strukturierten Zins- und Geldmarktprodukten. Zudem unterstrich die Bank ihre gute Positionierung im Anleihegeschäft. So platzierten wir als Lead Arranger verschiedene Anleihen für öffentliche Kunden und Firmenkunden.

Der Bereich Equity Markets verbesserte sein Ergebnis zwar deutlich, litt im Berichtszeitraum jedoch unverändert unter den schlechten Marktbedingungen. Hier führte eine gesunkene Risikoneigung der Anleger zu geringeren Umsätzen. Dieser Rückgang konnte gleichwohl durch eine höhere Nachfrage nach Zinsprodukten im Bereich Debt Markets überkompensiert werden.

Der Verwaltungsaufwand liegt bei 78 Mio € und wurde damit im Vergleich zum Vorjahr (127 Mio €) deutlich reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf eine strikte Kostendisziplin im Bereich der Sachaufwendungen sowie auf Einsparungen bei den Personalaufwendungen zurückzuführen.

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten der Geschäftsfelder Zahlungsverkehr sowie Konsumentenkreditgeschäft – Letzteres betrieben über die readybank ag – dargestellt.

Das Geschäftsvolumen im Zahlungsverkehr steigerten wir trotz des konjunkturellen Umfelds leicht. Ebenso bauten wir die Aktivitäten der readybank ag 2009 weiter aus. Das Neugeschäftsvolumen konnte in den ersten drei Quartalen 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um circa 93% gesteigert werden – insbesondere aufgrund neuer Sparkassenkooperationen.

Die Erträge im Zahlungsverkehr wurden vor allem durch die gefallen Zinsen belastet, was sich im Wesentlichen im Floatnutzen und bei der Verzinsung der Sichteinlagen auswirkte. Während sich das Floatvolumen leicht über Vorjahresniveau bewegte, ist der durchschnittliche Zinssatz seit Jahresbeginn 2009 signifikant gesunken. Dagegen wirkten sich die hohen Kundenumsätze im Sorten- und Edelmetallhandel positiv auf den Provisionsüberschuss aus.

Die readybank ag verzeichnete durch den Ausbau im Neugeschäft vor allem aus dem Vertriebskanal Sparkassen einen deutlichen Zuwachs der Erträge; im Zinsergebnis wird dieser Anstieg durch marktbedingt günstigere Refinanzierungssätze unterstützt.

Das erhöhte Neugeschäftsvolumen sowie eine weitere Verbesserung der Restkreditversicherungsquoten erhöhten das Provisionsergebnis der readybank ag.

Die Kreditrisikovorsorge der readybank ag ist 2009 durch die deutliche Konjunkturuntrübung geprägt.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit 48 Mio €, insbesondere aufgrund des reduzierten Personalaufwands, unter Vorjahresniveau.

Portfolio Exit Group (PEG)

Im Segment PEG werden alle Ergebnisse aus Portfolios zusammengefasst, die als nicht strategisch identifiziert sind und abgebaut beziehungsweise ausgelagert werden sollen.

Trotz anhaltender Verwerfungen an den Kapitalmärkten ist das Vorsteuerergebnis in Höhe von 32 Mio € positiv (Vorjahr – 414 Mio €).

Grund hierfür sind vor allem die in den letzten Monaten gesunkenen Credit Spreads, sodass sich aus den Sekundärmarktportfolios, insbesondere Staatsanleihen sowie staatlich garantierte Wertpapiere und Schuldtitel von Financial Institutions, positive Bewertungseffekte ergaben, die die Verluste aus der Bewertung der diesem Segment zugeordneten Eigenemissionen überkompensiert haben.

Die einzelnen Ergebniskomponenten sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur eingeschränkt vergleichbar, da aus dem ersten Quartal 2008 stammende Ergebnisbelastungen aus Zweckgesellschaften im Zinsüberschuss und Handlungsergebnis durch positive Entkonsolidierungseffekte im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung, die im Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge ausgewiesen sind, ausgeglichen wurden.

Das Finanzanlageergebnis in Höhe von 49 Mio € ist maßgeblich geprägt durch den Erlös (54 Mio €) aus dem Verkauf einer nicht strategischen Beteiligung.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich um 27 Mio € auf 46 Mio €. Dies ist zum einen auf ein striktes Kostenmanagement und zum anderen auf die oben erwähnte Entkonsolidierung von Zweckgesellschaften zum Ende des ersten Quartals 2008 zurückzuführen.

Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Aufgrund der bereits in den Vorjahren eingeleiteten diversen Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme setzt sich der Rückgang des Verwaltungsaufwands weiter fort. Der Verwaltungsaufwand liegt mit 443 Mio € um insgesamt 102 Mio € (– 19%) unter dem Vorjahresniveau. Hierzu haben der planmäßig fortschreitende Personalabbau, die deutliche Reduzierung nicht linearer Gehaltsbestandteile sowie die strukturellen Betriebskostensenkungen beigetragen. Entlastend wirkten auch reduzierte Aufwendungen für Beratungen. Aufgrund der in diesem Jahr deutlich reduzierten Marketingaktivitäten ergibt sich außerdem ein deutlicher Rückgang der entsprechenden Aufwendungen.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche wurden im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt.

Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie beispielsweise die Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre und Spenden. Darüber hinaus sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (– 78 Mio €) sowie Teile der Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva (– 40 Mio €) ausgewiesen. Im Vorjahreszeitraum waren hier der Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung (962 Mio €) und Restrukturierungsaufwendungen (117 Mio €) enthalten.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des WestLB Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 29,3 Mrd € (– 10%) auf 258,8 Mrd €. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem weiteren systematischen Abbau nicht kundenbezogener Aktiva sowie geringeren Marktwerten derivativer Finanzinstrumente. Darüber hinaus waren aufgrund der Marktverfassung Rückgänge in unserem ABCP-Programm zu verzeichnen; in ausgewählten Auslandsstandorten haben wir selektiv unser Neugeschäft reduziert. Wir befinden uns damit auf einem guten Weg, in Verbindung mit der angestrebten Auslagerung nicht strategischer Aktiva und weiterer Beteiligungsveräußerungen die Auflagen der Europäischen Kommission zur Bilanzsummenreduktion termingerecht zu erfüllen.

Unser Forderungsbestand reduzierte sich zum Ende des dritten Quartals 2009 insgesamt um 7,7 Mrd € gegenüber dem Vorjahresende auf 116,3 Mrd €. Die **Forderungen an Kreditinstitute** verringerten sich um 0,3 Mrd € auf 11,5 Mrd €, die **Forderungen an Kunden** um 7,4 Mrd € auf 104,8 Mrd €.

Das **Reverse Repo-Geschäft** konnte gegenüber dem 30. Juni 2009 um 4,6 Mrd € ausgeweitet werden und war mit 29,9 Mrd € nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresende.

In den Posten Handelsaktiva und Handelspassiva sind unsere Handelsaktivitäten mit Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Handelsbeständen zusammengefasst. Zum 30. September 2009 belief sich das Volumen der **Handelsaktiva** auf 70,3 Mrd € und lag damit um 17,9 Mrd € unter dem Wert zum 31. Dezember 2008. Der Rückgang ist vorwiegend auf gesunkene positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten und eine Verringerung der Geldmarktaktiva zurückzuführen.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Aktivbestände** gingen um 2,5 Mrd € auf 23,7 Mrd € zurück.

Die **Finanzanlagen**, die im Wesentlichen der Kategorie Available for Sale zugeordnet sind, verringerten sich leicht um 0,6 Mrd € auf 10,7 Mrd €.

Auf der Refinanzierungsseite beliefen sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** auf 29,1 Mrd € und die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** auf 26,8 Mrd €. Sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 6,6 Mrd € beziehungsweise um 3 Mrd € gegenüber dem Vorjahresende.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** stiegen um 2,7 Mrd € auf 37,9 Mrd €. In einem schwierigen Marktumfeld werten wir diesen ohne SoFFin-Emissionsgarantien herbeigeführten Anstieg als ein Zeichen unserer unverändert hohen Platzierungskraft.

Die Mittelbeschaffung durch **Repo-Geschäfte** erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2009 um 1,6 Mrd € auf 43,1 Mrd €.

Die **Handelspassiva** reduzierten sich in den ersten drei Quartalen 2009 vor allem aufgrund geringerer negativer Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um insgesamt 14 Mrd € auf 53,9 Mrd €.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Passivbestände** gingen um 9,5 Mrd € auf 52,8 Mrd € zurück. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in dieser Kategorie um 11,7 Mrd € beziehungsweise 1,4 Mrd € verminderten, stiegen die verbrieften Verbindlichkeiten in den ersten neun Monaten des Jahres 2009 um insgesamt 3,6 Mrd €.

Aufgrund planmäßiger Tilgungen und Fremdwährungseffekte verzeichneten wir einen Rückgang im **Nachrangkapital** von 0,9 Mrd € auf 5,4 Mrd €.

Risikoaktiva und Kapitalquoten

Zum 30. September 2009 weist die Bank Risikoaktiva in Höhe von 84,2 Mrd € aus. Dies bedeutet einen Rückgang von 4,3 Mrd € gegenüber den zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Risikoaktiva. Zum 30. September 2009 kam die vom SoFFin gewährte Garantie auf ein Portfolio strukturierter Wertpapiere zum Tragen. Dies sowie Währungseffekte kompensierten den Anstieg der Risikoaktiva im Zuge von Ratingverschlechterungen und infolge von prozyklischen Effekten aus der Rekalibrierung unserer Ratingsysteme. Darüber hinaus kam es zu einer geringeren Risikoposition im Kreditrisikostandardansatz, da der Anteil intern gerateter Positionen gestiegen ist. Zudem setzen wir den Verkauf nicht strategischer Risikoaktiva fort.

Die Eigenmittelquote reduzierte sich von 10,1% auf 9,3%, die Kernkapitalquote von 6,4% auf 6,2%.

Der Rückgang der Quoten ist durch Kapitaleffekte bedingt, die den Rückgang der Risikoaktiva überkompensieren. Sowohl der Kapitalabzug für unterjährig gebildete Einzelwertberichtigungen als auch der Shortfall (Überschuss des Expected Loss über gebildete Einzelwertberichtigungen) haben hierzu beigetragen. Daneben reduzierte sich das Kernkapital durch Jahresabschluss- und Währungseffekte. Auslaufende beziehungsweise aus der Anrechnung fallende nachrangige Emissionen führten zu einem Rückgang des Ergänzungskapitals.

Liquidität

Die WestLB stärkte in den ersten drei Quartalen 2009 ihre Liquiditäts- und Refinanzierungsposition. Hierzu trug insbesondere die Fremdkapitalaufnahme in Form von längerfristigen unbesicherten Schuldtiteln in Höhe von 16,5 Mrd € bei.

Die WestLB verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung, wie die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl belegt. Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der WestLB AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis September 2009 durchschnittlich auf 1,13.

Ereignisse nach dem 30. September 2009

In Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission hat die WestLB die Redimensionierung ihres Standortnetzes auch im vierten Quartal 2009 fortgesetzt. Wir haben die jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden kontaktiert mit dem Ziel, nachstehende Repräsentanzen bis Ende 2009 zu schließen: Buenos Aires, Kiew, Mexiko City, Mumbai sowie Santiago de Chile.

Ausblick

Auch wenn die konjunkturelle Talfahrt im dritten Quartal durch das entschlossene Gegensteuern der nationalen Regierungen weltweit gestoppt wurde, wird ein möglicher wirtschaftlicher Aufschwung 2010 eher verhalten sein. Die Unternehmensinsolvenzen werden in den nächsten Monaten

merklich ansteigen. Von den Spätfolgen der Rezession ist auch Deutschland als Exportnation in besonderem Maße betroffen. Zusätzlich zu den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten zeichnet sich für den Bankensektor daher ein Anstieg der Ausfallraten im Kreditgeschäft ab. Erschwerend kommt hinzu, dass die Branche sich auf regulatorische Veränderungen einzustellen hat, die durch höhere Eigenkapital- und Liquiditätspuffer und deutlich reduzierte Bilanzsummen gekennzeichnet sind.

Die WestLB begegnet diesem schwierigen Marktumfeld mit der Stärkung ihres Kundengeschäfts, einem stringenten Kostenmanagement sowie einer bereits seit Mitte 2008 eingeleiteten Verbesserung der Risikostruktur. Mit unseren Eigentümern und dem SoFFin stehen wir zudem in zielführenden Gesprächen über die Auslagerung nicht strategischer Aktiva in Höhe von rund 85 Mrd € in eine Abwicklungsanstalt nach dem FMStFG.

Im vierten Quartal 2009 erwarten wir einen höheren Ergebnisdruck im Vergleich zu den Vorquartalen. Zum einen belasten die Aufwendungen der Absicherung des Teilportfolios durch den SoFFin beziehungsweise die Eigentümer. Zusammen mit dem voraussichtlich weiter steigenden Kreditrisikovorsorgebedarf wird das Schlussquartal 2009 erwartungsgemäß schwächer ausfallen als die Vorquartale.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Zinserträge		7.281	8.922	- 1.641	- 18
Zinsaufwendungen		5.934	8.025	- 2.091	- 26
Zinsüberschuss	(3)	1.347	897	450	50
Kreditrisikovorsorge	(4)	- 582	- 345	- 237	- 69
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		765	552	213	39
Provisionserträge		394	423	- 29	- 7
Provisionsaufwendungen		190	134	56	42
Provisionsüberschuss	(5)	204	289	- 85	- 29
Handelsergebnis	(6)	137	631	- 494	- 78
Finanzanlageergebnis	(7)	52	52	0	0
Verwaltungsaufwand	(8)	863	1.040	- 177	- 17
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(9)	- 33	237	- 270	> - 100
Restrukturierungsaufwendungen		0	117	- 117	- 100
Ergebnis vor Steuern		262	604*	- 342	- 57
Laufende Ertragsteuern		- 52	- 71	19	27
Latente Ertragsteuern		- 26	- 1	- 25	> - 100
Konzernergebnis		184	532	- 348	- 65
darunter:					
- auf Aktionäre der WestLB entfallend		184	532	- 348	- 65
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		0	0	0	-

* davon 962 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Konzernbilanz

Aktiva

	Notes	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		1.221	2.125	- 904	- 43
Forderungen an Kreditinstitute	(10)	11.484	11.768	- 284	- 2
Forderungen an Kunden	(11)	104.793	112.233	- 7.440	- 7
Wertberichtigungen auf Forderungen	(12)	- 1.586	- 1.219	- 367	30
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		29.930	29.959	- 29	0
Handelsaktiva	(13)	70.333	88.222	- 17.889	- 20
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.856	1.322	534	40
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		174	227	- 53	- 23
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(14)	23.715	26.226	- 2.511	- 10
Finanzanlagen	(15)	10.705	11.330	- 625	- 6
Sachanlagen	(16)	452	480	- 28	- 6
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	167	155	12	8
Laufende Ertragsteueransprüche		289	286	3	1
Latente Ertragsteueransprüche		194	185	9	5
Sonstige Aktiva		811	529	282	53
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	4.285	4.294	- 9	0
Summe Aktiva		258.823	288.122	- 29.299	- 10

Passiva

	Notes	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	29.068	35.619	- 6.551	- 18
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	26.757	29.722	- 2.965	- 10
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	37.903	35.237	2.666	8
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		43.086	41.455	1.631	4
Handelsspassiva	(21)	53.911	67.945	- 14.034	- 21
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		771	881	- 110	- 12
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		948	746	202	27
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(22)	52.843	62.325	- 9.482	- 15
Rückstellungen	(23)	1.554	1.629	- 75	- 5
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		397	475	- 78	- 16
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		61	3	58	> 100
Sonstige Passiva		1.710	1.772	- 62	- 3
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(27)	193	156	37	24
Nachrangkapital	(24)	5.448	6.336	- 888	- 14
Eigenkapital		4.173	3.821	352	9
- Gezeichnetes Kapital		2.270	2.270	0	0
- Kapitalrücklage		2.031	2.031	0	0
- Stille Einlagen		469	469	0	0
- Gewinnrücklagen		- 155	- 314	159	51
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 85	- 47	- 38	- 81
- Neubewertungsrücklage		- 367	- 581	214	37
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		10	- 7	17	> 100
Summe Passiva		258.823	288.122	- 29.299	- 10

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Anteile in Fremdbesitz	Konzern-eigenkapital
Stand zum 1. 1. 2008	2.243	1.861	666	- 204	65	- 134	- 33	4.464	0	4.464
Ausschüttung an Anteilseigner				- 24				- 24		- 24
Sonstige Kapitalveränderungen				46				46		46
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis				532	- 65	- 77	113	503		503
Stand zum 30. 9. 2008	2.243	1.861	666	350	0	- 211	80	4.989	0	4.989
Stand zum 1. 1. 2009	2.270	2.031	469	- 314	- 47	- 581	- 7	3.821	0	3.821
Ausschüttung an Anteilseigner				- 24				- 24		- 24
Sonstige Kapitalveränderungen				- 1				- 1		- 1
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis				184	- 38	214	17	377		377
Stand zum 30. 9. 2009	2.270	2.031	469	- 155	- 85*	- 367	10	4.173	0	4.173

* enthält - 3 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Konzernergebnis	184	532
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	193	– 29
Veränderung der Neubewertungsrücklage	236	– 110
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 37	– 65
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	22	162
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	– 28	– 16
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	377	503
darunter:		
– auf Aktionäre der WestLB entfallend	377	503
– auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	0

Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.125	2.471
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 590	– 403
Cashflow aus Investitionstätigkeit	675	– 846
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 912	244
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	– 66	– 638
Effekte aus Wechselkursänderungen	– 11	18
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.221	846

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008.

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der IAS-Verordnung auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 9. November 2009 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2008 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

2. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Banque d'Orsay S.A., Paris, Frankreich	
Basinghall Finance plc, London, Großbritannien	
Clavis Securities plc, London, Großbritannien	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
International Leasing Solutions Japan KK, Tokio, Japan	
readybank ag, Berlin	
WestLB (Italia) Finanziaria S.p.A., Mailand, Italien	
WestLB Asset Management (US) LLC, New York, USA	
WestLB Bank Polska S.A., Warschau, Polen	
WestLB Covered Bond Bank plc, Dublin, Irland	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Hungaria Bank ZRt., Budapest, Ungarn	
WestLB International S.A., Luxemburg, Luxemburg	
WestLB Ireland plc, Dublin, Irland	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Ltd., London, Großbritannien	
WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM, Mexiko City, Mexiko	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 12 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Die WestLB hat planmäßig den Verkauf der Weberbank Actiengesellschaft, Berlin, an die Mittelbrandenburgische Sparkasse abgeschlossen; aufgrund dessen wird das Unternehmen mit Wirkung zum 30. Juni 2009 nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Die auf strukturierte Finanzierungen im südasiatischen Raum spezialisierte WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur, war infolge der Einstellung ihrer Geschäftstätigkeit und der vollständigen Rückzahlung des Kapitals zum 30. Juni 2009 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf der Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 erstellt. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

Im Segment Portfolio Exit Group (PEG) werden die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategisch identifiziert sind und deshalb abgebaut beziehungsweise ausgelagert werden sollen. Das Segment besteht seit dem ersten Quartal 2009; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In Anbetracht der intensiven Verhandlungen über eine Auslagerung (siehe hierzu „Ereignisse nach dem 30. September 2009“) wurde die bislang verwendete interne Projektbezeichnung des Segments umbenannt.

Segmente im Konzern

<u>Verbund & Immobilien</u>	<u>Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen</u>	<u>Kapitalmarktgeschäft</u>	<u>Transaction Banking</u>
Verbund Westdeutsche ImmobilienBank AG	Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management	Equity Markets Debt Markets Research Treasury	Transaction Services readybank ag
<u>Portfolio Exit Group – PEG</u>	<u>Corporate Center</u>	<u>Sonstige Bereiche</u>	
Investment Management/ Portfolio Exit Group	Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Operations	Konsolidierungen/ Verrechnungen	

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für jeweils das dritte Quartal der Geschäftsjahre 2008 und 2009 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage der Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen oder der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Bewertungsunterschiede zum Konzernabschluss existieren nicht.

Mio €	Verbund & Immobilien	Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen	Kapital- markt- geschäft	Transaction Banking	Portfolio Exit Group – PEG	Corporate Center	Sonstige Bereiche	WestLB Konzern
Zinsüberschuss								
1. 1. – 30. 9. 2009	174	292	743	51	243	– 32	– 124	1.347
1. 1. – 30. 9. 2008	128	278	441	70	85	– 25	– 80	897
Kreditrisikovorsorge								
1. 1. – 30. 9. 2009	– 34	– 91	– 4	– 12	– 435	0	– 6	– 582
1. 1. – 30. 9. 2008	– 17	– 87	– 35	– 13	– 180	– 3	– 10	– 345
Provisionsüberschuss								
1. 1. – 30. 9. 2009	43	207	– 96	34	39	– 15	– 8	204
1. 1. – 30. 9. 2008	40	207	– 8	29	37	– 10	– 6	289
Handelsergebnis								
1. 1. – 30. 9. 2009	5	– 26	134	0	230	0	– 206	137
1. 1. – 30. 9. 2008	11	– 12	– 39	0	– 335	16	990	631
Finanzanlageergebnis								
1. 1. – 30. 9. 2009	– 17	14	– 2	0	49	– 1	9	52
1. 1. – 30. 9. 2008	– 5	– 11	0	0	– 48	– 1	117	52
Verwaltungsaufwand								
1. 1. – 30. 9. 2009	101	94	78	48	46	443	53	863
1. 1. – 30. 9. 2008	131	140	127	53	73	545	– 29	1.040
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge								
1. 1. – 30. 9. 2009	– 56	1	– 12	– 2	– 1	10	27	– 33
1. 1. – 30. 9. 2008	3	15	5	– 3	169	26	22	237
Restrukturierungs- aufwendungen								
1. 1. – 30. 9. 2009	0	0	0	0	0	0	0	0
1. 1. – 30. 9. 2008	0	0	0	0	0	0	117	117
Interne Verrechnung								
1. 1. – 30. 9. 2009	– 9	– 145	– 196	– 40	– 47	481	– 44	0
1. 1. – 30. 9. 2008	– 35	– 187	– 211	– 37	– 69	542	– 3	0
Ergebnis vor Steuern								
1. 1. – 30. 9. 2009	5	158	489	– 17	32	0	– 405	262
1. 1. – 30. 9. 2008	– 6	63	26	– 7	– 414	0	942*	604*

* davon 962 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

3. Zinsüberschuss

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3.771	4.382
– Finanzanlagen Available for Sale	262	608
– Finanzanlagen Held to Maturity	18	8
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	24	57
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	– 1	4
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	1.082	1.971
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 898	– 2.127
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2.169	2.599
– verbrieften Verbindlichkeiten	770	808
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	212	299
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 53	8
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	293	– 308
Zinsüberschuss	1.347	897

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding berücksichtigt.

4. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 645	– 494
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	– 6	– 52
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	68	148
– von Rückstellungen im Kreditbereich	8	35
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	15	10
Direktabschreibungen auf Forderungen	– 22	8
Kreditrisikovorsorge	– 582	– 345

Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen in den ersten drei Quartalen 2008 sind in Höhe von 88 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

5. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	243	236
Wertpapier- und Depotgeschäft	- 73	23
Zahlungsverkehr	40	28
Treuhandgeschäft	0	1
Sonstiges	- 6	1
Provisionsüberschuss	204	289

6. Handelsergebnis

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	176	596
Devisenergebnis	97	119
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	- 136	- 84
Handelsergebnis	137	631

Im Handelsergebnis des Vergleichszeitraums erfasste Verkaufsergebnisse sind in Höhe von 763 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

7. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	58	57
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	1	0
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	7	0
Sonstiges Finanzanlageergebnis	- 14	- 5
Finanzanlageergebnis	52	52

Im Finanzanlageergebnis der ersten drei Quartale 2008 erfasste Verkaufsergebnisse sind in Höhe von 111 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

8. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Personalaufwand	429	520
– Löhne und Gehälter	346	429
– Soziale Abgaben	42	45
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	41	46
Andere Verwaltungsaufwendungen	380	468
Abschreibungen	54	52
– auf Sachanlagen	31	33
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	23	19
Verwaltungsaufwand	863	1.040

9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2008 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	109	143
Sonstige betriebliche Erträge	76	380
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	– 33	237

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Forderungen an Kreditinstitute

	30. 9. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Inländische Kreditinstitute	3.289	3.384
Ausländische Kreditinstitute	8.195	8.384
Forderungen an Kreditinstitute	11.484	11.768

11. Forderungen an Kunden

	30. 9. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Firmenkunden	95.816	102.496
Öffentliche Stellen	5.469	6.195
Privatkunden	3.508	3.542
Forderungen an Kunden	104.793	112.233

12. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	30. 9. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.586	1.219
– Einzelwertberichtigungen	1.395	1.053
– Portfoliowertberichtigungen	191	166
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	45	51
– Rückstellungen für Einzelrisiken	44	45
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	1	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1.631	1.270

13. Handelsaktiva

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.272	11.261
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.389	1.137
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	52.638	66.956
Sonstige Handelsbestände	6.034	8.868
Handelsaktiva	70.333	88.222

14. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.173	18.484
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	72	359
Forderungen an Kreditinstitute	3.000	3.420
Forderungen an Kunden	4.470	3.963
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	23.715	26.226

15. Finanzanlagen

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
AfS-Finanzanlagen	10.045	10.310
HtM-Finanzanlagen	589	944
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	68	68
Investment Property	3	8
Finanzanlagen	10.705	11.330

16. Sachanlagen

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Grundstücke und Gebäude	368	376
Betriebs- und Geschäftsausstattung	74	93
Sonstige Sachanlagen	10	11
Sachanlagen	452	480

17. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	9	9
Software	158	146
Immaterielle Vermögenswerte	167	155

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Inländische Kreditinstitute	21.825	25.736
Ausländische Kreditinstitute	7.243	9.883
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.068	35.619

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Firmenkunden	24.633	24.729
Öffentliche Stellen	1.814	3.098
Privatkunden	310	1.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.757	29.722

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	25.197	21.164
Geldmarktpapiere	12.706	14.064
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.903	35.237

21. Handelspassiva

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	50.738	64.651
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	1.935	2.601
Sonstige Handelsbestände	1.238	693
Handelspassiva	53.911	67.945

22. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.776	23.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.426	21.787
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.641	17.052
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	52.843	62.325

23. Rückstellungen

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	808	817
Rückstellungen im Kreditgeschäft	45	51
Rückstellungen im Personalbereich	441	505
Sonstige Rückstellungen	260	256
Rückstellungen	1.554	1.629

24. Nachrangkapital

	30. 9. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.848	3.656
Genussrechtskapital	1.597	1.597
Hybrides Kapital	869	869
Zinsabgrenzungen	143	211
Bewertungseffekte (IAS 39)	- 9	3
Nachrangkapital	5.448	6.336

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

Sonstige Angaben

25. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	30. 9. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Zinsbezogene Produkte	2.456.930	1.968.323
Währungsbezogene Produkte	234.876	255.010
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	79.655	53.786
Kreditderivate	139.479	139.411
Derivative Geschäfte	2.910.940	2.416.530

26. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30. 9. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	8.241	9.764
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	47.582	65.642

Derzeit noch gegenüber der Zweckgesellschaft Harrier bestehende Ankaufszusagen weisen wir innerhalb der anderen Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen aus. Im Rahmen der Risikoabschirmung übernimmt Phoenix alle aus den Ankaufszusagen erworbenen Finanzinstrumente, sodass die WestLB wirtschaftlich von sämtlichen Risiken befreit ist. Vereinnahmte Provisionen aus dieser Zusage werden im Gegenzug an diese Zweckgesellschaft weitergeleitet. Die Liquiditätszusage gegenüber der Zweckgesellschaft Greyhawk besteht nicht mehr.

27. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Infolge der beschlossenen Konzentration auf das gewerbliche Immobiliengeschäft wurde das Neugeschäft mit Privatkunden mit Wirkung zum 1. Januar 2009 eingestellt. Die WestImmo beabsichtigt weiterhin, ihr Privatkundengeschäft zu veräußern.

Die Verkaufsentscheidung und der Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises gemäß IFRS 5 haben zwischenzeitlich die vorgesehene Frist von einem Jahr überschritten. Die Ursache dieser Fristüberschreitung liegt insbesondere in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Finanzmarktkrise). Insoweit liegen die Umstände der Verzögerung des geplanten Verkaufs außerhalb der Kontrolle der WestImmo. Die WestImmo hat dem Umstand der geänderten Rahmenbedingungen Rechnung getragen, indem die Veräußerungsstrategie für den Geschäftsbereich Privatkunden aufgrund der Marktlage angepasst worden ist. In der Segmentberichterstattung berücksichtigen wir den Sachverhalt im Segment Portfolio Exit Group.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Bank wurden im zweiten Quartal 2009 die Voraussetzungen für den Verkauf der in unserer Segmentberichterstattung im Wesentlichen im Segment Kapitalmarktgeschäft berücksichtigten Tochter WestLB Hungaria geschaffen. Am 8. Juli 2009 gab die WestLB den Verkauf der WestLB Hungaria bekannt. Seit dem 30. Juni 2009 waren die Kriterien des IFRS 5 für eine separate Darstellung als Veräußerungsgruppe erstmals erfüllt.

Darüber hinaus haben wir eine weitere zur Veräußerung vorgesehene, nicht konsolidierte Beteiligung gemäß IFRS 5 bilanziert, bei der die entsprechenden Kriterien zum 30. Juni 2009 erstmals vollständig erfüllt waren. Die Beteiligung wird im Segment Verbund & Immobilien berücksichtigt.

Die geplanten Veräußerungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Kunden (4.250 Mio €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten (188 Mio €).

28. Anpassungen gemäß IAS 8

Infolge der Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Liquiditätsverknappung haben wir uns bei der Refinanzierung des Aktivgeschäfts von ABCP-Conduits entschlossen, anstelle einer Liquiditätszuführung die im Compass-Programm emittierten Commercial Papers in dem Umfang zu erwerben, in dem diese Papiere nicht an Dritte platziert werden konnten.

In diesem Zusammenhang hatten wir im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 die emittierenden Verbriefungsgesellschaften Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland, und Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA, rückwirkend zum 17. Oktober 2007 beziehungsweise zum 21. Dezember 2007 erstkonsolidiert. Die Anpassungen der Vorjahreszahlen haben wir an den jeweiligen Stellen in den Notes vorgenommen.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis sowie das Eigenkapital ergaben sich nicht. Die wesentliche Änderung betrifft den Ausweisunterschied. Die angekauften Notes waren als Handelsaktiva der Kategorie Held for Trading zugeordnet, die Konsolidierung führt nun zu einem Ausweis unter den Forderungen an Kunden (Kategorie Loans and Receivables).

29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die bis auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im Berichtszeitraum zu einer Entlastung des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 132 Mio € bei Handelsaktiva, die in Loans and Receivables umgewidmet wurden. Die Umkategorisierungen von Available for Sale-Vermögenswerten in die Kategorie Loans and Receivables führten dazu, dass die Werterholungen in Höhe von 481 Mio € im Berichtszeitraum nicht im Eigenkapital erfasst wurden.

Bisher wurden 2009 keine Umkategorisierungen vorgenommen.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Buchwert zum Umkategorisierungs- zeitpunkt Mrd €	Buchwert 30. 9. 2009 Mrd €	Fair Value 30. 9. 2009 Mrd €
Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	1,6	1,4	0,9
Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	3,9	3,8	3,7
Summe	5,5	5,2	4,6

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte haben im Berichtszeitraum mit 105 Mio € zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

30. Marktpreisrisiko

Die Entwicklung des Value-at-Risk (VaR) erfolgt gemäß den quantitativen Vorgaben der Solvabilitätsverordnung (SolvV) für das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte interne Marktrisikomessverfahren. Diese unterstellen ein Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von einem Handelstag sowie einem Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. Für die detaillierte Beschreibung unserer angewandten Methodik sowie der Organisation des Unternehmensbereichs Risk Management verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008.

Konfidenzniveau 99%/1 Tag	Gesamtauslastung		davon Handelsbuch	
	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2008 Mio €	1. 1. – 30. 9. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2008 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	244	253	13	17
Minimaler Value-at-Risk	192	105	12	11
Maximaler Value-at-Risk	300	264	22	35
Value-at-Risk im Durchschnitt	233	159	15	20

Nach dem signifikanten VaR-Anstieg im ersten Halbjahr aufgrund der extremen Volatilität der Finanzmärkte hat sich die VaR-Auslastung für das konsolidierte Handels- und Bankbuch ohne das Phoenix-Portfolio im dritten Quartal 2009 auf hohem Niveau stabilisiert. Zum Quartalsende sank die VaR-Auslastung leicht, da die extremen Marktbewegungen nach der Lehman-Insolvenz allmählich aus der Risikoberechnung herausfallen. Die Gesamtpositionierung hat sich im dritten Quartal 2009 nur unwesentlich verändert und wurde durch verstärkte Emissionstätigkeit bei unbesicherten WestLB Papieren zur Liquiditätssicherung beeinflusst. Der Hauptrisikotreiber bleibt weiterhin das Credit Spread-Risiko, welches durch Eigenemissionen, einen schwächeren US-Dollar und Tilgungen leicht reduziert werden konnte. Das Zinsänderungsrisiko bewegt sich im Vergleich zu den Vorquartalen auf einem niedrigen Niveau und ist hauptsächlich durch Positionierungen in Euro und US-Dollar geprägt. Das Aktienrisiko bleibt bei einem Anteil von circa 5% am Gesamtmarktpreisrisiko nahezu unverändert.

Für das Phoenix-Portfolio wurde im ersten Quartal 2009 die Kalkulationsmethodik von einem statischen VaR-Zuschlag von 65 Mio € auf einen dynamischen Ansatz umgestellt, basierend auf aktualisierten Positionsdaten des Portfoliomanagers PIMCO. Durch die extrem gestiegene Marktvolatilität, verbunden mit Ratingherabstufungen in diesem Segment, hatte sich die VaR-Auslastung zwischenzeitlich auf 216 Mio € verdreifacht, war aber im dritten Quartal 2009 mit 176 Mio € wieder rückläufig.

Allerdings wird in der neuen Bewertungsmethodik die risikomindernde Wirkung des Risikoschirms nicht mehr berücksichtigt. Die VaR-Berechnung für das Phoenix-Portfolio erfolgt seit Anfang des Jahres auf monatlicher Basis und ist ab 2009 nicht mehr in obiger Tabelle enthalten.

31. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	1. 7.– 30. 9. 2009 Mio €	1. 4.– 30. 6. 2009 Mio €	1. 1.– 31. 3. 2009 Mio €	1. 7.– 30. 9. 2008 Mio €	1. 4.– 30. 6. 2008 Mio €	1. 1.– 31. 3. 2008 Mio €
Zinsüberschuss	458	495	394	336	365	196
Kreditrisikovorsorge	- 214	- 194	- 174	- 159	- 129	- 57
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	244	301	220	177	236	139
Provisionsüberschuss	64	67	73	96	110	83
Handelsergebnis	- 112	37	212	- 43	- 103	777
Finanzanlageergebnis	54	- 12	10	- 47	- 7	106
Verwaltungsaufwand	290	293	280	284	393	363
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	0	- 48	15	- 39	- 3	279
Restrukturierungsaufwendungen	0	0	0	- 87	204	0
Ergebnis vor Steuern	- 40	52	250	- 53	- 364	1.021
Laufende Ertragsteuern	30	- 60	- 22	45	- 81	- 35
Latente Ertragsteuern	- 30	20	- 16	- 40	- 21	60
Konzernergebnis	- 40	12	212	- 48	- 466	1.046
darunter:						
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	- 40	12	212	- 48	- 466	1.046
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	0	0	0	0	0

32. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Vorstand der WestLB

Dietrich Voigtländer

Vorsitzender (seit 11. 9. 2009, vorher Kommissarischer Vorsitzender)

Hubert Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klemens Breuer

(bis 30. 6. 2009 Stellvertretendes Mitglied, seit 1. 7. 2009 Mitglied)

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

Heinz Hilgert

Vorsitzender (bis 18. 5. 2009)

Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Vorsitzender

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende

Direktorin

WestLB AG Düsseldorf

Raimund Bär

Betriebsratsvorsitzender

Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo)

Dietmar P. Binkowska (seit 18. 2. 2009)

Vorsitzender des Vorstands

NRW.BANK

Rolf Finger

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dietmar Fischer

Director
WestLB AG Düsseldorf

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

Cornelia Hintz

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Sigrid Janetzko

Bankdirektorin
WestLB AG Düsseldorf

Dr. Wolfgang Kirsch

Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Christiane Kutil-Bleibaum

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

Dr. Gerhard Langemeyer

Ehemaliger Oberbürgermeister
Stadt Dortmund

Dr. Helmut Linssen

Finanzminister
Land Nordrhein-Westfalen

[Annette Lipphaus](#)

Landesrechtsschutz-Leiterin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dr. Siegfried Luther](#)

Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Bertelsmann AG

[Manfred Matthewes](#)

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Heinz-Günter Sander](#)

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

[Hans-Georg Vogt](#)

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Bielefeld

[Harry Voigtsberger](#)

Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland

[Alexander Wüerst](#)

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Köln

Finanzkalender

23. März 2010	Bilanzpressekonferenz, Veröffentlichung der vorläufigen Konzernzahlen zum Geschäftsjahr 2009
20. Mai 2010	Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1. Quartal 2010
12. August 2010	Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1. Halbjahr 2010
18. November 2010	Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1. bis 3. Quartal 2010

Änderungen vorbehalten

Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2008 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter www.westlb.de/ir können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Impressum

WestLB AG

Investor Relations
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
Tel. + 49 211 826-01
Fax + 49 211 826-6121

ir@westlb.de
presse@westlb.de

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
Recyclingholz oder -fasern
Zert.-Nr. GFA-COC-001566
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council



WestLB AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
www.westlb.de